



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Verse-Quodlibet

Schmoll, Jakob

St. Wendel, 1820

Charetis promissa

urn:nbn:de:hbz:466:1-35881

Im ganzen Schulzenchor, daß unter'm Monde
wohnt —

Behaupt' ich, daß es so wohl keinen ge-
ben kann:

Schwör's dir, bey'meiner Treu! — Er ist
weit über'n Mond!.....

Belten:

Ey! Michel, daß begriff' ich kaum — ;
Mich dünkt, du hauest über Schnur! — ?
Drum hilf mir näher auf die Spur:
Wie ich dieß Räthsel — — lösen soll?

Michel:

Gedult! — dich zieh' ich aus dem Traum;
Mein Satz begründ't sich auf Natur:
Der Mond ist — alle Monat nur;
Er aber — alle Tage voll!



Charetis promissa.

Chares — einst Fürst Athen's — o!
halt's für kein Gedicht!

Hat zu viel Brüder nur, in unsrer heut'
gen Welt:

Wo jeder, Troß ihm! viel — ja,
 noch weit mehr — verspricht;
 Doch wenig, lieber nichts — von dem
 Versproch'n en hält!....

Ch a r a d e.

Mein Wort — ein Silbchen — ist ein Haus,
 Vier Wände, leer und kahl.
 Die Thür dran sperrt all' Elend aus —
 Läßt nichts hinein von Quaal.
 Wer's einmal nur bewohnt — dieß Haus,
 Der geht von selbst nicht mehr heraus.

Es wächst, auf seinem Dach, verkehrt,
 Und stellt uns schön, im Bilde — dar,
 Wenn's Stürme, Frost und Hiß' erfährt —:
 Wie des Bewohners Leben war.

I d e m —
 in einem andern Gewande.

Dieß Haus — früh* oder spät für uns bereit —
 Das wird fürwahr! von Jedermann gescheut